

„Kräuterstadl“ als Anlaufpunkt in den Stauden

Dorfentwicklung Studenten der Uni Augsburg planen Umbau einer alten Lagerhalle

VON SONJA CARLSSON

Scherstetten Im Moment ist es nicht mehr als ein altes Lagerhaus mitten im Staudendorf Scherstetten. Seit 177 Jahren steht das Gebäude neben Pfarrhof und Kirche. Einst war es Viehhaus und Zehentscheune. Nun soll es abgerissen werden. Doch es gibt auch andere Pläne – und die sind ehrgeizig.

Aus dem Lagerhaus könnte der „Kräuterstadl“ werden, ein Gebäude, das als Ausstellungsraum, Veranstaltungsort für Schulungen, Seminare und Kochkurse oder als Café genutzt wird, das Heimat für den Verein Kräuterregion Stauden und für vieles mehr wäre. Doch das kostet richtig Geld.

Scherstettens Bürgermeister Robert Wippel hat Studenten des Lehrstuhls für Humangeografie und Geoinformatik der Uni Augsburg gebeten, sich Gedanken zu dem Projekt zu machen. Privatdozent Dr. Markus Hilpert und sein Team wurden sofort tätig. Innerhalb von drei Monaten haben die 18 Studenten ein Konzept entwickelt, wie aus dem Lagerhaus ein Treffpunkt in den Stauden werden könnte. Die Voraussetzungen seien nicht schlecht, so das Fazit. Die Bausubstanz ist in einem ordentlichen Zustand, einige Schäden müsste man aber ausbessern, auch an der Elektrik wäre einiges zu tun.

Dann wäre der Weg frei für den „Kräuterstadl“. Das rund 100 Quadratmeter große Erdgeschoss könnte als Café und Kräuterladen genutzt werden. Im Obergeschoss wäre Platz für einen Schulungs- und Seminarraum, der bis zu 50 Personen Platz bietet. Hier wären auch Aus-

stellungen möglich. Auch der Außenbereich soll gestaltet werden: mit einer Terrasse, Rampe, einem Handwaschbecken für Ausflügler, Hochbeete mit Kräutern und gekiesten Wege rund um das Gebäude. „Der Kräuterstadl kann ein Schmuckstück für die Gemeinde mitten im Ort werden“, sagte Hermine Gattinger, Vorsitzende der Kräuterregion Stauden. „Es ist einmalig in den Stauden.“

Doch das Projekt und die Förderung stehen und fallen mit der Nutzung des Gebäudes. Denn nur wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, gibt es Gelder vom Staat. Dr. Max Stumböck von ReaL West sieht die Voraussetzungen für eine Förderung gegeben. „Die Dorfgemeinschaft wird durch den Kräuterstadl aufgewertet.“

Ob das Lagerhaus tatsächlich nach den Plänen der Studenten umgestaltet wird, ist noch unklar. Man sehe die Präsentation als „Anstoß für ein hochinteressantes Projekt, das rasch angegangen werden“ müsse. Anträge für Fördergelder müssten bis 2013 gestellt werden.

Kosten für den Stadl

- **Geschätzte Kosten** Je nach Nutzung rund 200 000 Euro.
- **Förderung** Förderung über ein EU-Programm (maximal 50 Prozent für Innenausbau) und im Rahmen der Dorferneuerung (Förderersatz von bis zu 50 Prozent).
- **Finanzierung** Durch Eigenleistung könnte sich die Gemeinde 25 000 Euro sparen, den Rest müsste Scherstetten selbst finanzieren.